

A studiert Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg. Er hat die Diplomklausur aus Strafrecht zwei Mal nicht bestanden. Trotzdem plant er, sich um eine Stelle als Studienassistent am Fachbereich Straf- und Strafverfahrensrecht zu bewerben. Deshalb wendet er sich an seinen Studienkollegen **B**. Dieser hat die Diplomklausur aus Strafrecht bereits mit einem „Sehr Gut“ absolviert. **A** erklärt **B**, dass er im Zuge der Bewerbung das mit einer guten Note im Strafrecht versehene Diplomprüfungszeugnis des 2. Studienabschnittes vorlegen möchte. **A** bietet **B** daher an, ihn zum Abendessen einzuladen, wenn er für ihn die Klausur schreibt. **B** ist schnell überredet und erscheint am Tag der Klausur – wie mit **A** abgesprochen – statt **A** im Hörsaal. Dort zeigt **B** der Aufsichtsperson zur Identifikation den Studierendenausweis des **A**, den **A** ihm am Vortag übergeben hat. Wie erwartet kontrolliert die Aufsichtsperson den Ausweis nur oberflächlich. **B** verfasst die schriftliche Klausurlösung und unterfertigt diese – mit dem Einverständnis des **A** – mit dessen Namen. Daraufhin übergibt **B** die Klausurlösung an die Aufsichtsperson.

Gleich für den nächsten Abend lädt **A** den **B** zu sich nach Hause zum vereinbarten Essen ein. Da **A** aber am nächsten Morgen leichte Halsschmerzen hat, unterzieht er sich einem PCR-Test auf SARS-CoV-2 (Corona-Virus), um **B** nicht dem Risiko einer Ansteckung auszusetzen. Noch vor dem Abendessen erfährt **A**, dass er tatsächlich mit dem Corona-Virus infiziert ist.¹ Enttäuscht verständigt er **B**, dass das Abendessen leider ausfallen muss. Zu **A**'s Überraschung erklärt **B** jedoch, dass er mit der Infektion des **A** überhaupt kein Problem hat, da er „von diesem ganzen Corona-Schwachsinn ohnehin schon lange nichts mehr hält“. **A** empfängt **B** wenig später zum Abendessen. Nach dem Essen machen es sich beide auf dem Sofa gemütlich, kommen sich alsbald näher und küssen sich intensiv. Beide wissen dabei, dass durch den damit einhergehenden Speichelaustausch eine Ansteckung des **B** mit dem Corona-Virus sehr wahrscheinlich ist, doch es ist ihnen das Risiko wert.

Nach dem Küssen betrinken sich **A** und **B** ausgiebig und geraten in einen heftigen Streit, im Zuge dessen **B** den **A** als „dümmsten Studenten, den die Uni Salzburg je gesehen hat“ bezeichnet. Der stark alkoholisierte **A** (Blutalkoholwert von über 3 Promille) will sich das nicht bieten lassen: Er torkelt zum Handy des **B** und wirft dieses derart heftig auf den Boden, dass das Display des Handys über die gesamte Fläche massive Risse aufweist.

Vier Tage später bekommt **B** Corona-Symptome und wird positiv auf das Corona-Virus getestet. Er hat über die nächsten Tage starke Hals- und Kopfschmerzen.

Die von **B** verfasste Prüfung wird mit einem „Sehr Gut“ bewertet. Die Universität Salzburg stellt **A** daher in weiterer Folge – nach Durchführung eines verwaltungsbehördlichen Verfahrens gemäß den studienrechtlichen Vorschriften – ein Diplomprüfungszeugnis über den erfolgreichen Abschluss des 2. Studienabschnittes aus.

Prüfen Sie die Strafbarkeit von A und B.

¹ Eine Infektion mit dem Corona-Virus ist gemäß § 1 Epidemiegesetz eine anzeigepflichtige Krankheit.